

Quelle: Nordkurier, Haff-Zeitung, 23.03.2024

Warum diese Torgelower im Rampenlicht stehen

Von Eckhard Kruse

Jedes Jahr verleiht die Stadt Torgelow den Ehrenamtspreis. Die Jury wählte jetzt vier Personen aus. Die Geehrten kommen aus den Bereichen Sport, Schifffahrt und Sterbebegleitung.

TORGELOW – Eine Sterbebegleiterin, ein Smutje, ein Karate- und ein Schach-Trainer sind mit dem Ehrenamtspreis 2023 der Stadt Torgelow ausgezeichnet worden. Im Rahmen der Stadtvertreterversammlung am Dienstagabend ging der Preis an Verona Stock, Andreas Vieweg, Max Kliewe und Norbert Bauer. Sie erhielten die Auszeichnung aus den Händen von Bürgermeisterin Kerstin Pukallus (parteilos) und Stadtpräsidentin Heike Runge (SPD).

Für Verona Stock ist es ein tiefes Bedürfnis, Sterbenden in ihren letzten Monaten oder Wochen zur Seite zu stehen. „Mein Vater ist allein verstorben“, sagte sie. Das habe sie sehr bedauert und wolle nun andere Menschen bis zu ihrem Lebensende begleiten. Das tut Verona Stock seit zwei Jahren im Verein zur ambulanten palliativen Begleitung „Windflüchter“ in Torgelow.

„Frau Stock lindert in ihrer Tätigkeit die Einsamkeit, die einen Menschen in so einer Phase begleiten kann“, würdigte die Bürgermeisterin. Die 54-Jährige schaffe Raum für Erinnerungen und schöne Momente. Dabei erlebe auch die Sterbebegleiterin selbst Phasen der Hoffnung und Trauer. „Sie weint und tröstet, lindert Beschwerden und bereitet die Angehörigen auf den Abschied vor.“

Verona Stock habe viel Erfahrung, sei als Trauerbegleiterin ausgebildet und habe sogar eine Ausbildung zur Notfallseelsorgerin absolviert, sagte Kerstin Pukallus. In dieser Funktion unterstütze sie Polizei und Rettungsdienst. Die Torgelowerin leitete von 2018 bis 2020 das Trauercafé im Haus an der Schleuse.

Andreas Vieweg gehört zur Crew der Torgelower Pommernkogge „Ucra“. Dort übe er zwei wichtige Funktionen aus, so Kerstin Pukallus. Als Schatzmeister sei er für die Hintergrundarbeit zuständig. Er plane Maßnahmen für Materialbeschaffung, Reparaturen, Werbemittel und Werft-Aufenthalte.



Max Kliewe (Zweiter von links), Andreas Vieweg (Dritter von links), Verona Stock und Norbert Bauer wurden von Bürgermeisterin Kerstin Pukallus (rechts) und Stadtpräsidentin Heike Runge (links) geehrt.

FOTO: ECKHARD KRUSE

Der 70-Jährige ist auch der Smutje auf der Kogge. Hierbei sei er zuständig für die Verpflegung der Gäste und der Crew. Wenn es zur Hanse Sail geht, dann trage er entscheidend für den Zusammenhalt der Mannschaft bei. Vieweg erzählte, dass er für die bis zu 20 Leute starke Crew so ziemlich alles zwischen Gulaschsuppe und Braten kocht. Oft in der Kombüse. Manches koche er auch vor.

Kerstin Pukallus würdigte auch die Arbeit von Norbert Bauer. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Sport- und Athletenvereins Torgelow-Drögeheide 90. Zu dem ist er seit vielen Jahren Vorsitzender der Abteilung Schach. Bauer organisiere vereinseigene Schachturniere. Dabei seien die Torgelower Nachwuchs-Open, Schachturniere im Landkreis, die Kreisjugendsportspiele, der Strandhallen-Cup oder das Tierpark-Schach-Open zu nennen. Bei auswärtigen Wettkämpfen betreue er seine Schützlinge.

Bauer ist Gründungsmitglied des seit 1990 bestehenden Vereins. Als Schachtrainer ist der 62-Jährige schon seit 1978 in Drögeheide unterwegs. Damals gründete er an der Oberschule eine AG Schach. „Ich habe selbst in der Kindheit und Jugend erlebt, wie es ist, wenn man Unterstützung bekommt“, sagte er.

Max Kliewe trainiert seit 2010 Karate, so die Bürgermeisterin. Mittlerweile habe er seinen 1. Kyu im Karate erreicht. Neben seinem eigenen Training engagiere sich der junge Sportler seit 2019 als Trainerassistent im Verein Dento-KarateDo-Shoryukan. Dabei bringe der 22-Jährige wöchentlich bis zu fünf Stunden seiner Freizeit auf, um beim Training von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Der Verein übt den traditionellen Weg des Shotokan aus, welches als eine der vier großen Stilrichtungen des japanischen Karate gilt, so Kerstin Pukallus. Dem liege viel Tradition zugrunde, die Kliewe gemeinsam mit seinen Trainerkollegen an junge Karatekas weitergibt. Dabei würden sie nicht nur sportlich, sondern auch charakterlich weitergebildet. All dies leiste er neben seiner Ausbildung zum Erzieher in Neubrandenburg.

Max Kliewe berichtete, dass im Verein auf traditionelles Training gesetzt wird. Dabei gebe es keine Wettkämpfe gegen andere Mannschaften. Das sei eine Versportlichung. Stattdessen gehe es um Mentalität und um Härtung des Körpers. Der Verein stehe mit Großmeistern in Japan in Kontakt.